

Besteht täglich, mit Ausnahme der Feiertage und Sonn- und Festtagen.
 Abonnementspreis:
 in loco: ... 20 Kr. —
 halbjährig ... 10 " —
 vierteljährig ... 5 " —
 monatlich ... 1 " 70 "
 Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " —
 Postverendung:
 im Inland: ... 14 Kr. —
 halbjährig ... 7 " —
 im Ausland: ... 18 Kr. —
 halbjährig ... 9 " —
 für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.
 Anzeigen werden nicht zurückgenommen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Sperrate
 werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
 ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Hasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oeppl, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augenthaler & E. Leissner), Hasenstein & Vogler, B. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Hasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Insertionspreis:
 Der Raum einer einseitigen Spalte kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 238. Sermannstadt, Sonntag den 13. October 1901. 117. Jahrgang.

Der Thronwechsel in Afghanistan.

In Afghanistan, der im Nordosten des Hochlandes von Iran, zwischen Turan, Beludschistan, Vorderindien und Persien gelegenen vordominantischen Monarchie, welche einen Flächenraum von 558.000 Quadratkilometern mit 5 Millionen Einwohnern umfaßt, hat sich am 3. October ein Thronwechsel vollzogen. Und es ist ein schlagender Beweis dafür, wie sehr Afghanistan noch von dem Verkehrsleben der civilisirten Welt abwärts liegt, daß diese erst am 8. October in den Besitz jener Nachricht gelangt ist.

Am 3. October hat der Emir Abdur-Rahman von Afghanistan im Alter von 56 Jahren das Zeitliche gesegnet und sein Sohn Habibullah Khan hat an seiner Stelle die Regierung übernommen. Es gibt in Afghanistan ein Thronfolgerecht und diesem zufolge ist Habibullah Khan der rechtmäßige Nachfolger, da er der älteste Sohn des Emirs von einer Witwe königlichen Geblütes ist. Nun besteht freilich das Thronfolgerecht in Afghanistan mehr in der Theorie, als in der Praxis und in der neueren Geschichte Afghanistans ist jede Thronfolge fast ausnahmslos mit einem Gewaltakt verbunden gewesen.

Auch diesmal hat es mehrere Kronprätendenten gegeben, deren Aussichten allerdings von vornherein nicht groß waren. Die neueste „erste Frau“ des mit recht vielen Frauen gesegneten Emirs Abdur-Rahman erstrebte die Thronfolge für ihren Sohn Mohamed Omar, den jüngsten der zahlreichen Söhne des Emirs. Des Weiteren hatte Rußland für den Fall, daß sich der Thronwechsel nicht glatt vollziehen sollte, ebenfalls einen Kronprätendenten, den älteren Bruder Abdur-Rahman's, Schah Khan, in Reserve.

Diese beiden Kronprätendenten hatten jedoch von vornherein wenig Aussichten, da der alte Abdur-Rahman seinen ältesten Sohn Habibullah Khan begünstigte und ihn, so oft sich die Gelegenheit bot, dem Volke als Thronerben vorstellte, so daß ihm auf diese Weise ein starker Anhang im Volke gesichert wurde. Anscheinend ist gegen die Thronfolge Habibullah's keinerlei Widerstand versucht worden, denn in der Meldung aus Simla, welche über den Thronwechsel berichtet, ist wenigstens hiervon nicht die Rede. Ein strikter Beweis ist das freilich nicht, denn wenn zur Sicherung der Thronfolge etliche Häufe abgeschnitten sein sollten, so würde die Welt davon wahrscheinlich erst nach Monaten, unter Umständen aber auch gar nicht Kunde erhalten.

Die beiden Mächte, welche an dem Thronwechsel in Afghanistan am meisten interessiert sind, sind England und Rußland. Der Emir Abdur Rahman ist zwar im Jahre 1880 durch die Engländer selbst, welche seinen Vorgänger verjagten, eingesetzt worden, aber er war ein viel zu geriebener Politiker, um sich deshalb den Engländern auf Gnade und Ungnade zu ergeben. Er verstand es zwar, den treuen Freund Englands zu spielen, aber er machte seine Freundschaft zu einem so kostbaren Artikel, daß er sich von England eine Jahressubvention von 1,600.000 Mark zahlen ließ.

Im Uebrigen hat aber Abdur-Rahman immer sorgsam zwischen dem englischen und dem russischen Einfluß balanciert. Und dadurch, daß er die eine Macht stets gegen die andere ausspielte, verstand er es, sich eine Selbstständigkeit zu sichern, die er sonst trotz seiner 50.000 gut be-

waffneten Krieger, deren Zahl er im Kriege vervielfachen kann, schwerlich bewahrt hätte. Ein genauer Kenner der afghanischen Verhältnisse, Sir George Robertson, hat in seiner Schrift „Chitral“ über das Verhältnis zwischen dem Emir und der indischen Regierung das Urtheil gefällt, „daß die indische Regierung dem Emir kein Vertrauen schenkt und dieser ihr dafür mit Mißtrauen lohnt.“ In der That hat auch Abdur-Rahman noch in seiner zu Anfang dieses Jahres veröffentlichten Selbstbiographie, in der er die Stellung Afghanistans als selbstständigen Pufferstaates zwischen Rußland und England mit erstaunlichem Scharfblick kennzeichnete, eine Mahnung an sein Volk gerichtet, sich weder durch die Versprechungen Rußlands, noch durch die Englands betören zu lassen.

Von dem neuen Emir Habibullah ist bekannt, daß er vollkommen in den Anschauungen seines Vaters aufgezogen ist, und er dürfte somit die vorsichtige und zurückhaltende Politik seines Vaters gegenüber dem englischen und dem russischen Liebhaber fortsetzen. Zumerst wird der Thronwechsel in Afghanistan den englischen Politikern manche Sorge verursachen, da die Russen jedenfalls versuchen werden, jetzt ihren Einfluß in Afghanistan zu verschärfen.

Afghanistan ist aber für England ein gefährlicher Boden. Afghanistan trennt Rußland von Indien; und die Pässe, welche von Rußland über den bis zu 6000 Metern aufsteigenden Hindukusch nach Indien hinabführen, liegen in Afghanistan. Durch die bekannte Probemobilisierung von Rußland hat England erst im Vorjahr den Beweis geliefert, daß es jeden Augenblick eine schlagfertige Armee zur afghanischen Grenze entsenden kann. Jedenfalls wird England Werth darauf legen müssen, sich gegen etwaige afghanische Ueberraschungen zu wappnen. Und das ist von Bedeutung für die Buren, denn damit dürfte der Plan Englands, neue Truppen aus Indien nach Südafrika zu ziehen, in sich zusammenfallen.

Der Krieg in Südafrika.

London, 10. October. Eine Durbaner Depesche der „Times“ vom 7. d. M. berichtet, daß Lyttleton's Operationen an der Grenze von Natal in den letzten Tagen gegen den Versuch der Buren gerichtet gewesen seien, sich aus der bedenklichen Lage zu befreien, in welche sie durch ihren verwegenen Einfall in das Zululand gerathen sind. Obwohl Botha sich noch nicht in Sicherheit befindet, werde er doch, wie es scheint, dem inneren Truppencorps, der ihm den Rückzug abschneiden sollte, entzweigen, nachdem er genöthigt worden sei, einen Theil seiner Streitkräfte zurückzulassen. Nordwärts, längs der Zululandgrenze marschirend, gelang es Botha am Sonntag, mit etwa der Hälfte seiner Streitkräfte außerhalb der britischen Truppenlinie zu gelangen. Ihre Wagen und ihr Vieh zurücklassend, machten die Buren unter Botha und Emmett einen Nachtmarsch, der sie nördlich von Vrheid brachte. Dort empfing sie General Walter Kitchener. Es entstand ein Gefecht, das mit dem Rückzuge der Buren nach Norden endete.

Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 9. d.: Eine südafrikanische Polizeitruppe hat das Siebenpfünder-Geschütz, welches ihr bei Honkop weggenommen worden war, in gemeinschaftlichem Vorgehen mit Oberst Hicks bei Vendersbroom wieder erobert. Botha überschritt auf dem Wege nach Norden die Brücke und den Fluß Bevan.

„Reuter's Office“ meldet aus Gradoek vom 9. d.: Dreißig fünfzig Aufständische aus der Kapkolonie, welche mit Lotter's Commando gefangen genommen worden waren, wurden heute in Gegenwart von

Truppen auf dem Marktplatz aufgestellt, um den Urtheilspruch, welcher sie zum Tode durch den Strang verurtheilt, anzuhören. Die Strafe wurde jedoch von Kitchener in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Matjesfontein, 10. October. Scheeper's Commando ist durch wiederholte Angriffe zweier britischer Colonnen in Auflösung begriffen. Das Commando zerplitterte sich in kleine Abtheilungen und liegt in Schluchten und Verhauungen bei dem Mittelberge verborgen. Es wird fortwährend von den Briten verfolgt.

Kapstadt, 9. October. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge fand gestern bei Walfsfarm am Bergriver ein heftiges Gefecht statt.

Aus dem Ordensrathe der Ehrenlegion.

Die nationalisistischen Blätter behaupten mit großer Bestimmtheit, daß General Dartung von seinem Landaufenthalte in der Schweiz aus sein Entlassungsschreiben an den neuen Großkanzler, General Florentin, gerichtet habe. Das ist, so wird aus Paris berichtet, immerhin möglich und sogar wahrscheinlich, entbehrt aber jedweder besonderen Tragweite, da es unter den obwaltenden Umständen auf eine Demission mehr oder minder nicht ankommt. Der nächste Ministerrath, dem auch der Großkanzler der Ehrenlegion beigezogen werden soll, wird sich um so eingehender mit der ganzen Angelegenheit befassen, als der Colonienminister Decrais selber Mitglied des Ordensrathes ist und demnach die Rolle des Vermittlers und Verschwichters spielen kann. Der melenitische Abgeordnete Goujon, der in seinen freien Stunden auch dichtet, und der sich deshalb für besonders berufen hält, den Unterstaatssecretär der Schönen Künste in dem zukünftigen Cabinet Méline oder Ribot zu spielen, hat in dem Handel der Ehrenlegion eine Gelegenheit gefunden, den auf dem politischen Gebiete ausfichtslos gewordenen Kampf gegen das Cabinet Waldeck-Roussieu aufzunehmen, das er nunmehr interpelliren will. — Ueber die Vorgänge in der Ordenskanzlei bringt der „Cri de Paris“ eine gar nicht üble Enttäuschung. General Davout, der den Ministern gegenüber auf die Vorrechte des Ordensrathes pochte, kümmerte sich um die internen Angelegenheiten so wenig, daß einer seiner Untergebenen während mehrerer Jahre sich das nicht ganz unschuldige Vergnügen leistete, die Civilisten der Ehrenlegion, die ein gewisses Alter überschritten hatten, einfach zu begraben, d. h. als gestorben in den Listen zu bezeichnen. Das ging eine Zeit lang so, bis ein Verleger ein Jahrbuch der Ehrenlegion herausgab, für das er die officiellen Documente benützte und in dem natürlich diejenigen Mitglieder fehlten, denen der Beamte den Lebensfaden abgeknippen hatte. In Folge zahlreicher Beschwerden mußte dieser die Getödelten eigenhändig ausgraben, was bei der großen Anzahl derselben mit einigen Schwierigkeiten verbunden war. Der dumme Streich hatte aber noch andere, ernstere Folgen: Die Ordenskanzlei liefert alle Halbjahre eine Liste der erfolgten Kreuze, die für die neuen Ernennungen maßgebend ist. Da diese Liste mehr Tode enthielt, als es in Wirklichkeit gab, so wurde die Zahl der rechtmäßig verfügbaren Kreuze wesentlich überschritten. So kam es, daß verschiedene Ministerien, die noch eine große Anzahl von Kreuzen zu ihrer Verfügung zu haben glaubten, ihre Listen mit der Bemerkung zurückhielten, daß die Zahl der ihnen zugetheilten Ernennungen überschritten sei. Die Regierung erachtete, daß der Großkanzler für die constatirten Mißbräuche verantwortlich zu machen sei, und entschloß sich endlich dazu, ihn zu verhaften.

Der Tod Felix Faure's.

Die vielerwähnten „Propos de Felix Faure“ erscheinen gegenwärtig in Buchform mit einer langen Einleitung, in der sehr eingehend von dem plötzlichen Tode des Präsidenten die Rede ist. „Saint-Simonin“, der Vertraute Faure's, ist der Ansicht, daß der Präsident der Republik mit Cyanal vergiftet wurde, daß ihm in einer Cigarette gereicht worden war, und stützt sich darauf, daß die Züge des

Feuilleton.

Schloß und Forst.

Roman von A. von Dryfledt.
 (25. Fortsetzung.)

Sidonie hatte heute zum ersten Male seit Wochen wieder ein bestimmtes Glücksgefühl, sie umarmte Gerhard aufrichtig, ohne kleinliche Nebenempfindungen. Aber sonderbar, er hatte von dieser seltenen Liebstimmung keine Notiz genommen. Ja, es erschien der Braut, als habe ihr aus seinen Augen statt Liebe Haß entgegengeleuchtet — sie fühlte sich infolge dessen sehr bekommen. Und doch konnte ihre Beobachtung auf Täuschung beruhen, vielleicht war es Gerhard's Erregung an dem bedeutungsvollen Tage zuzuschreiben.

Von einem Kranze blühender Mädchen umgeben, stand das hohe Brautpaar vor dem Altar, an dem die schlichten Worte eines befreundeten Geistlichen wie eine Mahnung aus fremden Welten an ihre Herzen schlugen.

Lydia in ihrem duftigen Tüllkleide glich einer blaffen Rose. Mit tiefer Bewegung gedachte sie des fernen Geliebten, an dessen Seite sie nun gleichfalls bald an jenem Plage stehen würde. Augenblicklich war Klewitz ihr zur Seite, der in seiner prunkenden Lieutenants-Uniform gar nicht übel ausah.

„Seid einig in der Liebe! Nur die Liebe laffet unter einander walten für und für. Amen.“

Gerhard und Sidonie waren vor Gott und den Menschen ein Ehepaar. Unter den weihelichen Klängen der Orgel nahmen sie die Glückwünsche der Familie und der Freunde entgegen.

Der Vater des jungen Gatten, wie auch Katharina hatten es zur Beruhigung Eugeniens abgelehnt, an der Feier theilzunehmen, sie gehörten nun einmal nicht in diesen Kreis.

Nach dem Diner begab sich die junge Frau auf ihr Zimmer, um das kostbare Brautgewand mit einem einfachen Reisekleide zu vertauschen. Sie befand sich in einer unbeschreiblichen Stimmung. Freude und Furcht vor dem Unbestimmten, Neuen, dem sie entgegenging, wechselten fortwährend ab, so daß sich eine fieberhafte Aufregung ihrer bemächtigte.

Sie hatte schon Abschied genommen und begab sich zu ihrem Gatten, welcher sie bereits erwartete. Sie bestiegen den Wagen und fuhren davon, von den verschiedensten Empfindungen und Gedanken der Zurückbleibenden begleitet.

Sidonie kam jetzt aus dem Staunen nicht heraus. Was war das? Was sollte das heißen? Gerhard lehnte sich in eine Ecke zurück und schloß, wie in tiefer Ermattung die Augen! Anstatt nach dem Bahnhofe, um zur Hochzeitsreise aufzubrechen, fuhren sie direct nach des Doctor's Wohnung! Die frühere Comtesse war zu flug, um beim Aussteigen nach Gründen zu fragen, sie glaubte, ihr Gatte wolle sie vorerst noch in ihr Heim einführen, ehe er mit ihr davonflog nach dem schönen Italien. Als sie jedoch vernahm, wie dem Kutscher befohlen wurde, den Wagen nach dem Schlosse zurückzufahren, da bemächtigte sich ihrer ein Zorn, den sie nur schwer so lange mäßigen konnte, bis sie sich ihm allein gegenüber sah. Die luxuriös und geschmackvoll ausgestatteten Räume würdigte sie keines Blickes.

„Was soll ich von Dir denken?“

„Damit begrüßte sie ihn im neuen Heim.“

„Wir reisen nicht, Sidonie, ich darf meine Praxis nicht im Stiche lassen.“

„Aber ich will, daß wir reisen und wir werden es thun!“ rief sie, mit dem zierlichen Fuße aufstampfend.

Wieder traf sie ein sonderbarer Blick aus seinen klaren Augen.

„Du willst? Sidonie? Du hast keinen Willen mehr, hier gilt mein Wort!“

Hörte sie denn recht? Das ihr, die so tief hinabgestiegen war, diesem Manne ihre Hand zu reichen? Wie zur Wirthsäule erstarrt, stand

sie vor ihm. Schneidende Kälte klang aus ihrer Stimme, als sie entgegnete:

„Du scheinst sehr schnell die Dir erwiesenen Wohlthaten zu vergessen! Du zwingst mich, Dich daran zu erinnern, daß Du nur durch mich und meine Familie erreicht hast, was Du bist. Also laß diese Posten. Wir werden nun in einer Droschke zum Bahnhof fahren, eine Frau Doctor darf sich ja davor nicht scheuen, einen Mietswagen zu nehmen!“

Gerhard legte ruhig Ueberzieher und Handschuhe ab. Auf ihre Bemerkungen fand er nichts zu erwidern.

„Gerhard! Mache mich nicht ernstlich böse, ich könnte mich ver- gefen!“

„Vergiß Dich meinnetwegen, es ist an Dir nichts Neues!“

„Bin ich denn von Sinnen, oder bist Du es?“

„Setze Dich, Sidonie, ich habe mit Dir zu sprechen.“

Sie folgte mechanisch seiner Aufforderung. Der Schein der entzündeten Kerzen beleuchtete hell ihr schönes, erregtes Gesicht.

„Du hast mich in den letzten Wochen gequält,“ begann Gerhard,

„in einer Weise gequält, daß ich unter dieser Entwürdigung zusammen- zubrechen drohte. Ich habe geschwiegen, habe all' Deine Bosheiten ruhig ertragen —“

„So sprichst Du an meinem Hochzeitstage mit mir? Das wagst Du, mir zu bieten? Sei versichert, daß ich mich bitter hierfür rächen werde!“

„Das dürfte Dir nicht möglich sein,“ versetzte er langsam.

„Das wollen wir einmal sehen!“ rief sie, bebend vor Entrüstung.

„Du darfst mich heute nicht berühren, ich gestatte Dir nicht einmal einen Händedruck, viel weniger einen Kuß!“

„Ich habe auch ebenso wenig die Absicht, Dir die Hand zu drücken, als das Verlangen nach Deinen Küssen. Deine Rache ist ohnmächtig — ich liebe Dich nicht!“

Hätte er ihr ein Messer in die Brust gestoßen, so würde ihr das keine größere Dual verursacht haben können, als diese Worte, denn sie

Verstorbenen in einer ganz eigenartigen Weise verzerrt waren, an der die Chemiker die Vergiftung mit Cyanid erkennen. Der Verfasser der Einleitung läßt diese Version, die auch die der Familie ist, nicht zu, sondern erklärt, Faure sei einem Schlaganfall erlegen, und gibt hierfür seine Gründe an. Für's Erste wäre es geradezu unmöglich gewesen, Herrn Faure eine „schlechte Cigarre“ beizubringen, und dann wüßte man nicht recht, wer ihm eine solche hätte anbieten können. Dafür schildert der Verfasser sehr eingehend die letzten Besuche, die der Präsident empfing, die des Cardinals Richard und des Fürsten von Monaco. Der Fürst kam eben aus Berlin, wo er vom Kaiser Mittheilungen über den Dreifüßhandel haben wollte und wo er im Auftrage des Präsidenten bei dem Kaiser anfragte, wie er eine Einladung der französischen Regierung zum Besuche der Weltausstellung aufnehmen würde. Allem Anscheine nach berichtete der Fürst vorerst über seine Mission und kam dann auf den Dreifüßhandel zu sprechen. Felix Faure wurde sofort ungeduldig, rückte auf einem Stuhle hin und her, kramte an seinem Schreibtische herum, sprang plötzlich auf und sagte: „Das ist unmöglich, daß man mir dergleichen sagt. Alle französischen Generale sprechen und denken anders.“ General Mercier... Ich kann Sie nicht anhören... Der Fürst war gleichfalls aufgestanden und sah erstaunt den Präsidenten an, dessen Höflichkeit ihm bekannt war. Felix Faure ging unausgesetzt auf und ab, murmelte dieselben Worte und öffnete eine Thür. Der Fürst ging auf diesen los, und sagte: „Ich habe die Ehre, mich von Ihnen zu verabschieden, Herr Präsident.“ — Felix Faure war mit einem Schlage wieder ruhig geworden, erfaßte die Hände des Fürsten und sagte: „Sie gehen schon? Sie werden doch bald wiederkommen.“ Als wäre er sich des begangenen Verstoßes gegen die Höflichkeit bewußt geworden, begleitete Faure den Fürsten bis an die Thür des zweiten Salons. Dann kehrte er in sein Arbeitszimmer zurück, wo der Tod ihn rasch ereilte. Das ist die neue Version von dem Tode des Präsidenten Faure, die vorerst nur den Werth hat, daß sie die Fabel von der Vergiftung zerstört. Da noch manch' andere Versionen in Umlauf sind, so wird man wohl noch die Enthüllungen der Augenzeugen abwarten müssen, die allerdings keine Ursache haben, sich mit ihren Mittheilungen zu beeilen.

Die Pariser Nationalisten triumphiren: Vice-Admiral Lespère hat nun gleichfalls seinen Rücktritt aus dem Ordensrath der Ehrenlegion angemeldet und sich so mit dem bisherigen Großkanzler und den Generalen La Beauve und Lebelin du Dionne solidarisch erklärt. Wie es scheint, wird auch auf den neuen Großkanzler, den General Florentin, eine starke Preßion ausgeübt, damit er sich der militärischen Solidarität opfere, allein General Florentin, dem der hohe Posten als Belohnung für dessen militärische Laufbahn übertragen wurde, wird den Nationalisten diese Freude vorenthalten, da er sehr wohl weiß, daß sein Nachfolger kein General oder Admiral sein würde.

Socialistische Unduldsamkeit. Die socialistische Gruppe von Chaumont hat einen gewissen Humblot zum Austritte und gleichzeitig zum Niederlegen seines Mandats als Staatsrath gezwungen, weil er sich des ungeheueren Verbrechens schuldig gemacht hatte, der kirchlichen Trauung seiner Tochter beizuwohnen. In der betreffenden Entscheidung heißt es: In Erwägung des Umstandes, daß der Bürger Humblot sein socialistisches Versprechen nicht gehalten hat, da man nicht gleichzeitig Socialist und Republikaner sein kann, schließt die Gruppe den Bürger Humblot aus und beschließt, daß in Zukunft alle Mitglieder, die ebenso in Cultusfragen handeln, ohne jede weitere Erörterung ausgeschlossen werden. Sie fordert alle Gruppen in Frankreich auf, ein gleiches Verfahren ihren Mitgliedern und ihren Mandataren gegenüber einzuschlagen.

Die Zukunft der Mandchurei. Ein Artikel in der „Nowoje Wremja“ über die Zukunft der Mandchurei wird in Rußland lebhaft besprochen. Der Artikel ist die Wiedergabe der Anschauungen, welche in den maßgebenden Petersburger Kreisen über die Zukunft der Mandchurei herrschen sollen. Danach wäre die Vereinigung der Mandchurei mit Rußland unter allen Umständen ausgeschlossen. Weder die Zustimmung aller Mächte, noch das Verlangen der öffentlichen Meinung Rußlands nach einer Vereinigung der Mandchurei mit Rußland würden die maßgebenden russischen Kreise verlocken, diesen den Interessen Rußlands zuwiderlaufenden (!) Schritt zu unternehmen. Durch einen solchen Schritt würde Rußland unermeßlichen Schaden im Osten Europas und im Süden Asiens erleiden, es würde das verlieren, was ihm am theuersten sei. Und deshalb könne von einer Annexion der Mandchurei gar keine Rede sein. — Dieser Artikel der „Nowoje Wremja“ scheint eine Antwort auf die Meldungen englischer Blätter zu sein, wonach während der Kaiserbegegnung in Danzig die Frage der Vereinigung der Mandchurei mit Rußland einer endgültigen Lösung zugeführt worden wäre. Natürlich wird man dem Artikel wenig Glauben beimessen können.

vernichteten mit einem Schlage das Fundament, auf dem sie ihre Macht gebaut hatte.

„Also betrogen hast Du mich?“ jagte sie in bebendem Tone.

„Ich hätte vorsichtiger sein sollen, dem Diebe konnte man auch Anderes zutrauen.“

„Da hast Du vollkommen Recht, Du hast Dich durch meine Maske täuschen lassen.“

„D, daß ich das erleben muß!“ stöhnte sie. „Und ich bin deiner Macht preisgegeben — ein Dieb, ein Betrüger der Gatte der stolzen Sidonie, welcher ein Graf Kauenstein sein eblés Herz zu Füßen legte!“

„Graf Kauenstein wird seinem Schöpfer danken, daß ihn ein besseres Geschick vor Dir gerettet! Ich habe Dich nur geheiratet, damit kein Anderer durch Dich betrogen werde.“

„Ach! Mein Gott, was soll ich thun — o Mutter, Du hast mich gewarnt! Und ich wollte nicht hören, ach, ich finde keine Worte, um mein Unglück zu beklagen!“

„Suche Dein Leid standhaft zu ertragen, es wird das Beste sein.“

„Nein, ich will zu meinen Eltern zurück, sofort!“

„Gewiß, ich werde Dich begleiten. — Die Welt wird Dir ihr Mitleid nicht verjagen!“

„D, Du weißt mich zu quälen — weißt, daß ich Deiner Gnade verfallen bin. So konnte nur ein Mensch handeln, der schon gestohlen, dessen Hände sich mit fremdem Gut bekleckten.“

„Vollkommen Recht,“ höhnte er. „Nun aber beruhige Dich, ich habe noch zu arbeiten. — Ich denke, es geschieht in Deinem Sinne, wenn wir vor der Welt, die ihr ja nun einmal so fürchtet, den Schein wahren. Wir können deshalb morgen Früh zu dem Frühstück hinausfahren. Eine kleine Abwechslung wird Deinen Nerven sehr wohlthuend sein.“

Nach diesen Worten verließ er sie ohne Gruß und begab sich in sein Arbeitszimmer.

Sidonie sank in den Sessel zurück und brach in krampfhaftes Schluchzen aus. War sie denn blind gewesen? Konnte er wirklich so gänzlich abgeblüht sein, daß er nichts mehr für sie empfand?

„Es ist so,“ jagte sie leise, „ich selbst habe ihn zurückgestoßen und muß nun entsehligt büßen — denn ich liebe ihn, trotzdem er mich mißhandelt, bis zum Wahnsinn!“

(Fortsetzung folgt.)

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 12. October.

Von dem ältesten Mitgliede des Abgeordnetenhauses Josef Madar a h verlannt in Abgeordnetenkreisen, daß er diesmal in der ersten Sitzung des Hauses den ihm vermöge seines Alters gebührenden Sitz des Alterspräsidenten einzunehmen beabsichtige, jedoch nur für ganz kurze Frist, so daß er den mit dem Alterspräsidium verbundenen Agenden nicht bis zum Schlusse Genüge leisten wird. Nach der Eröffnung der Sitzung und der Anmeldung des Zuspätkomes der Thronrede will er nämlich, wie es verlautet, den Minister-Präsidenten befragen, ob es wahr sei, daß während der Verlesung der Thronrede von den Zinnen der Oser Königsburg das schwarzgelbe Banner flattern werde. Nach der vorausgesetzlichen Antwort des Minister-Präsidenten werde sich Madar a h ohne Verzug von dem Sitze des Alterspräsidenten entfernen und die ferneren Agenden des Alterspräsidiums dem ihm an Jahren zunächststehenden Abgeordneten Leopold Fabiny überlassen.

Das der Regierung nahestehende Organ „B. R.“ bepricht an leitender Stelle die innere Situation der liberalen Partei und stellt der friedlichen Ausgestaltung derselben das beste Prognose auf. Am Schlusse des Artikels heißt es: „Es gibt da noch eine heikle Frage, welche wir auch mit der größten Offenheit besprechen wollen. In der öffentlichen Meinung und auch in der liberalen Partei ist die Erwartung allgemein, daß nimmehr auch diejenigen Consequenzen der anlässlich des Regierungsantrittes Koloman Széll's eingetretenen neuen Parteigruppierung gezogen werden, welche man zu ziehen bisher unterlassen hat. Diese allgemeine Erwartung müssen wir für eine vollkommen berechtigte finden. Mit Ausnahme von ein-zwei Obergepänen und eines Staatssecretärs haben die geistigen Kräfte und politischen Talente der gewesenen Nationalpartei noch keine Gelegenheit gefunden, sich im Rahmen einer activen Regierungsthätigkeit geltend zu machen. In solange der Proceß der seitlichen Amalgamirung in der liberalen Partei noch nicht beendet worden, konnte Minister-Präsident Széll die Einbeziehung der gewesenen Nationalpartei in die active Regierungsthätigkeit nicht für opportun halten. Nun, da dieser Proceß zu erfolgreicher Beendigung gediehen, wird der Minister-Präsident offenbar Mittel und Wege finden, daß die von ihm geschaffene neue Aera sich auch in dieser Beziehung ausgestalte.“

Graf Johann Zichy, der Präsident der Volkspartei, hat für die Zeit vom 4. bis 7. November nach Budapest eine Landesatholikenversammlung einberufen und das Protectorat über dieselbe dem Fürstprimas Cardinal Batory angeboten. Letzterer richtete an den Grafen Johann Zichy ein Schreiben, in welchem er erklärt, daß er das ihm angebotene Protectorat bereitwillig annimmt und die Angelegenheit des Katholikentages im Kreise seiner Geilichkeit und seiner Diöcesanen umso eher fördern werde, als er die Institution des Katholikentages für ein überaus wichtiges und heilsames Mittel zur Festigung des confessionellen Lebens, zur Erweckung des katholischen Selbstbewußtseins und zur Sammlung der katholischen Gesellschaft ansehe. Der Cardinal wünscht aus dem tiefsten Grunde seines Herzens, daß die Gnade Gottes die Thätigkeit des Grafen Johann Zichy begleite und beschränke.

Wie der „Politik“ aus Wien gemeldet wird, haben die czechischen Reichsraths-Abgeordneten Pacaf, Stransky und Graf Czeru in am 9. d. längere Zeit mit dem Minister-Präsidenten Koerber conferirt. Der Minister-Präsident sprach sich in dieser Conferenz über die politische Lage nur im Allgemeinen aus, ohne die künftig im Parlament einzuleitende Regierungssaction bekannt zu geben, oder auch nur anzudeuten. Die parlamentarische Commission des Junggeheudesclubs tritt am 12. d. in Prag zusammen, um über die im Abgeordnetenhause zu befolgende Tactik schlüssig zu werden. Das Blatt meldet weiter, Minister-Präsident Koerber, der auf das eifrige Bemühen sei, eine erträgliche Situation im Parlament vorzubereiten, schein alle möglichen parlamentarischen Combinationen in Erwägung zu ziehen; hoffentlich würden sich auch die czechischen Reichsraths-Abgeordneten für alle Eventualitäten rüsten.

Nach einem Pariser Bericht der „Pol. Corr.“ wird sich die französische Regierung der von der Budgetcommission vorgekommenen Aufhebung der Bottschaft beim Vatican und der Verweigerung der Beiträge für religiöse Zwecke im Orient und Ostasien widersetzen und so glaubt man, daß die Kammer, wie in allen vorangegangenen Fällen dieser Art, dem Commissionsbeschlusse nicht beitreten wird. — Die Frage der Heraubhebung der Militärdienstplicht von drei auf zwei Jahre wird nicht vor den Neuwahlen, also erst durch die nächste Kammer entschieden werden.

Der Zeitpunkt des vom Präsidenten der französischen Republik Loubet dem Kaiser Nicolaus II. abzustattenden Gegenbesuches ist bis zur Stunde nicht festgestellt. Zimmerhin gilt in gutunterrichteten französischen Kreisen als sehr wahrscheinlich, daß Präsident Loubet sich in einem der ersten Monate des nächsten Jahres nach Petersburg begeben wird.

Laut dem am 10. d. veröffentlichten amtlichen Ausweise betragen die Staatsschulden Englands am 31. März 1901 705,723,878 Pfund Sterling, was eine Zunahme von 66,558,613 Pfund Sterling gegen den Stand vom 31. März des Vorjahres bedeutet. Dievon entfallen 59 Millionen Pfund auf die Kriegsanleihe.

Die Erregung über den Tod des Emirs von Afghanistan hat in London bereits einer ruhigen Auffassung Platz gemacht. Man glaubt zwar, daß es in Afghanistan zu Streitigkeiten kommen wird, doch glaubt man an keinen Conflict zwischen England und Rußland. Man hält die unerschütterliche Friedensliebe des Caren als eine Garantie dafür, daß, welchen Verlauf die Dinge in Afghanistan auch nehmen mögen, die guten Beziehungen zwischen England und Rußland durch dieselben nicht alterirt werden dürften.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Petersburg telegraphirt: Rußland sei entschlossen, wie dies auch in Danzig, sowie in Frankreich versichert worden, es auf dem Balkan nicht zu Unruhen oder ernstlichen Verwicklungen kommen zu lassen. Wenn französischerseits erklärt werde, Rußland sei bereit, mit ganzer Kraft Frankreichs Forderungen auch im französisch-türkischen Conflict zu unterstützen, so sei hievon an maßgebenden russischen Stellen nur so viel bekannt, daß Frankreich wohl ein derartiges Ansuchen an Rußland gestellt, dieses aber nur eine wohlwollende Stellungnahme in dieser Frage zugesichert hat. Darüber hinaus denkt man in Petersburg nicht daran, in diesen Conflict einzugreifen, vielmehr hofft man, daß durch beiderseitiges Entgegenkommen eine friedliche Lösung erzielt werden wird.

Aus Salonichi wird berichtet, der Albanesenführer Malif Bey kündigte den türkischen Behörden den Gehorsam, zog mit einer mehrtausendköpfigen Schaar Albanesen nach Griechenland und tödtete beim Ueberschreiten der Grenze vier türkische Nizams.

Der Herausgeber des „Amerikaner Handelsblatt“, Bojsevain, veröffentlicht in seinem Organ einen offenen Brief an den Präsidenten der Vereinigten Staaten Roosevelt, worin er auf die von englischer Seite begangenen Verletzungen des Völkerrechtes und Kriegsbrechtes hinweist und eine Parallele zwischen den jetzigen Leiden der Amerikaner und den jetzigen der Buren durch England zieht. In dem Brief heißt es: Wenn Roosevelt leugnet, daß die Buren leiden und der Rechte, welche ihnen die Haager Conferenz zusicherte, beraubt werden, so sollen die Buren vor dem Tribunal der Nationen erscheinen. Wenn Roosevelt jagt, daß die Großmächte, welche die Convention im Haag unterzeichneten, machtlos seien, räumt er ein, daß alle Großmächte demüthig vor dem

das Geleß brechenden England seien. Wenn Roosevelt sich zu einer großen That aufschwingt, so werden sich die Frevler nicht wiederholen. Mögen die unter der Kuppel des Capitols noch lebenden Geister Lincoln's und Washington's ihn dazu bewegen.

Eine Abtheilung amerikanischer Infanterie stieß mit einer 300 Mann starken Schaar Aufständischer, welche in der Nähe von Liza stark verjagt waren, zusammen. Auf Seite der Amerikaner fiel ein Lieutenant und zwei Mann wurden verwundet. Nach zweifelhaftem Gefechte zogen sich die Amerikaner zurück, um Verstärkungen zu erwarten. Die Polizeitruppen von Catanag in der Provinz Tayabas, in der Stärke von elf Mann, wurden von den Insurgenten gefangen genommen.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 12. October.

— (Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst die Uebernahme des Militär-Registators Ludwig Merz des 15. Corps-Commandos auf sein Ansuchen in den Ruhestand (Domicil: Hermannstadt) anzuordnen und anzubefehlen, daß ihm bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Zugeheilt wird: der Oberleutnant: Friedrich Fiedler des 12. Corps-Artillerie-Regiments, der Artillerie-Zeugs-Fabrik in Wien. Transferrirt wird: der Artillerie-Zeugs-Adjutant: Victor Adelsberger, vom Artillerie-Zeugs-Depot in Karlsburg, zum Artillerie-Zeugs-Depot in Cattaro.

Mit Wartegeheiß wird beurlaubt: der Oberleutnant: Albert Loew des 41. Infanterie-Regiments (auf sechs Monate — Urlaubsort: Hermannstadt).

— (Bestellung.) Der k. ung. Justizminister hat den der Devaer k. Anwaltschaft zugetheilten Gerichts-Vicentiar Nicolaus Lotz zum anwaltschaftlichen Betrauten im Devaer Anwaltschafts-Bezirk bestellt.

— (Bestätigung.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den ordentlichen Jozagiarer Staats-Obergymnasial-Lehrerprofessor Bela Reidler endgültig bestätigt.

— (Telephonistisches.) Der k. ung. Handelsminister hat im Udvahelner Comitae beim Székely-Kerefturer Post- und Telegraphenante eine Jurisdiction-Telephon-Centrale einrichten lassen.

— (Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Victor Starraf, k. ung. Post-Unterbeamter, röm.-kath., und Etile Mällner (Nfo-Mehnes), röm.-kath. — Thomas Mällner, Wagnergehilfe (Dunessdorf), ev. A. B., und Sarah Balindt (Dunessdorf), ev. A. B. — Georg Guist, Schlossergehilfe, ev. A. B., und Katharina Schotich (Kerz), ev. A. B. — Dr. Heinrich Göllner, Arzt, ev. A. B., und Elvine Theresie Schwabe, ev. A. B. — Johann Kepka, Fabrikarbeiter (Kojenberg), röm.-kath., und Gabriele Szidor (Kojenberg), röm.-kath. — Franz Kobach, Frieturgehilfe, röm.-kath., und Cornelia Wolf, ev. A. B. — Georg Schuller, Tagelöhner, ev. A. B., und Katharina Hütter (Törmen), ev. A. B.

— (Zur Sicherstellung der Buchbinder-Arbeiten) bei der Hermannstädter k. ung. Finanz-Direction und dem Tabakwaaren-Magazin als Deconomats-Amt für die Jahre 1902 und 1903 wird am 24. October l. J. um 3 Uhr Nachmittags eine Verhandlung auf Grund einzureichender schriftlicher Offerte abgehalten werden. Näheres ist in der hierauf bezüglichen Kundmachung im Inseratenhefte des heutigen Blattes enthalten.

— (Wohltätigkeits-Vorstellung.) Der Hermannstädter ungarische Gesangs- und Dilettanten-Verein hält morgen Sonntag den 13. d. M. im hiesigen Stadttheater eine Wohltätigkeits-Vorstellung ab. Zur Aufführung kommt das dreieckige Lustspiel „Jóteköny ezéla“ („Zu wohltätigem Zweck“) von Arpad Bergzil. — Karten sind zu haben in der Theater-Kasselerie von 9-12 Uhr Vormittags und von 3-5 Uhr Nachmittags. — Caffa-Eröffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr Abends. — Ueberzahlungen werden dankend angenommen und öffentlich quittirt.

— (Kath. Gesellen-Verein.) Montag den 14. d., 8 Uhr Abends, findet der erste Vortrag in den Localitäten des Hermannstädter kath. Gesellen-Vereines statt, zu welchem die Gönner genannten Vereines auch auf diesem Wege eingeladen werden.

— (Weinlese-Unterhaltung.) Der Hermannstädter ungarische Gewerbe- und Selbstbildungsverein veranstaltet Sonntag den 20. d. im Glaspavillon des Hermannsgartens zu Gunsten der eigenen Cassa eine mit Tanz verbundene gefühlvolle Weinlese-Unterhaltung. — Anfang 8 Uhr Abends. — Eintrittskosten für eine Person 1 Krone, Familien-Karte für drei Personen 2 Kronen 40 Heller. — Ueberzahlungen werden dankend angenommen und öffentlich quittirt. — Eintrittskarten können nur gegen Vorweisung der Einladung im Vorverkauf gelöst werden: in dem Uniformier-Geschäfte Georg Székely (Heltauerstraße 41) und an der Abend-Cassa.

— (Concert der Militär-Musik.) Morgen Sonntag den 13. d. wird eine Abtheilung der Zweier-Regiments-Musik in der Restauration Stadtpark concertiren. — Beginn 7 Uhr Abends. — Eintritt 40 Heller.

— (Diebstahl.) Den 6. d. M. wurde aus dem Orlater Post-ante ein Säckchen, enthaltend 8 Stück 20 Kronen-Noten und 3 Stück Kronen, gestohlen.

— (Grand-Bierhalle.) Morgen Sonntag den 13. d. M. Militär-Concert bei freiem Eintritt. Anfang 6¹/₂ Uhr Abends.

— (Todesfall.) Karl Breinstorfer, Lederhändler, Mitglied des städtischen Vertretungskörpers, ist heute im Alter von 77 Jahren hier gestorben. Das Begräbniß findet Montag den 14. d. um 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Bruckenthalgasse Nr. 13 auf dem evang. Friedhofe statt.

— (Neuorganisation der Infanterie.) Wie die „Grazzer Jtg.“ erfährt, ist die Reorganisation der Infanterie im Kriegsministerium soweit gediehen, daß noch bevor den beiden Parlamenten Vorlagen zugehen dürften, wonach die Regimenter zu vier auf Regimenter zu drei Bataillonen gebracht werden. Aus den 1021 frei werdenden Bataillonen werden 34 neue Regimenter gebildet werden, so daß sich der Stand auf 136 erhöht. Die günstigen Erfahrungen mit den dreibataillonigen Landwehr-Regimentern trugen wesentlich zur Reorganisation bei. Gleichzeitig soll die zweijährige Dienstzeit und die Reumunifirmung erwogen werden.

— (Bärenjagd.) In Borgo-Prund weilt derzeit eine aristokratische Jagdgesellschaft, welche auf Bären jagen wird. Da bereits starker Neuschnee die Borgor Alpen deckt, sind die Jagdausfichten die besten. Anwesend sind: der Präsident der Jagdgesellschaft Graf Eugen Zichy, die Fürsten Alois Liechtenstein und Joard Odesalchi; die Grafen Ladislaus Karolyi, Edmund Zichy jun., Dionys Almassy, Anton Széchenyi, Georg Haller, Emerich Degenfeld und Nicolaus Reglevich, die Barone Heinrich Rothenthal und Friedrich Trautenberg, kön. Kommerer Bela Szegedi, Reichstagsabgeordneter Albert Genscy, Julius Lojoczky, Gardecapitän Paul Curio, der gewesene Gardecapitän weil. König Milan's, Oberst Alexander Konstantinovic. — Die Jagden dürften voraussichtlich zwei Wochen in Anspruch nehmen.

— (Heimgelohrte Truppen.) Aus Klausenburg wird vom 10. d. M. gemeldet: Das 4. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 51, welches vier Jahre lang in Bosnien garnisonirte, ist heute

Sz. 3382/1901.

[1973] 1-1

Arlejtsési hirdetmény.

A nagyszobeni m. kir. pénzügyigazgatóság és dohányáruraktár mint gazdasági hivatalnál az 1902. és 1903-ik évben szükséges könyvkötői munkálatok biztosítása tárgyában a nagyszobeni m. kir. dohányáruraktár mint gazdasági hivatalnál folyó évi október hó 24-én, délután 3 órakor, irásbeli ajánlatok útján árlejtsés tartatik.

A I Koronás bélyeggel, 40 Korona bántépénzzel vagy annak valamely adóhivatalnál történt letételt igazoló pénztári nyugtával, valamint örendelkezési jogokat igazoló községi előjárásági erkölcsi bizonyítvánnyal ellátott irásbéli ajánlatok 1901. október 24-ike délelőtt 10 óráig ezen dohányáruraktár mint gazdasági hivatal főnökénél annál inkább benyújtandók, mert későbbben beérkező vagy hiányosan felszerelt ajánlatok figyelembe vételni nem fognak.

A munkálatokra vonatkozó felvilágosítások a m. kir. dohányáruraktár mint gazdasági hivatalnál megtudhatók.

Nagy-Szeben. 1901. október 12-én.

A m. kir. dohányáruraktár.

B.-3. 2131/1901.

[1976] 1-1

Licitations-Edict.

Vom unterzeichneten städtischen Waisenstuhl wird hiemit zur Kenntniss gebracht, daß der aus Einrichtungsstücken, Kleidern, Wäsche, Jagdrequisiten und Drechslerwaaren bestehende bewegliche Nachlaß des am 2. Februar l. J. verstorbenen Drechslermeisters Johann Hahn Dienstag den 15. October l. J. und eventuell an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags zwischen 9 und 12 und Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr Poschegasse 14 versteigerungsweise verkauft wird.

Hermannstadt, den 12. October 1901.

Der städtische Waisenstuhl.

Haus Kästnergasse Nr. 1,

bestehend aus 4 Zimmern, Wagenchopfen, Stallung und Garten, zu verkaufen. Näheres dort zu erfragen. [1974] 1-3

Ein schönes möblirtes Gassenzimmer sammt Vorzimmer

sowie eine [1947] 3-3

kleine Wohnung zu vermieten und sofort zu beziehen Heidengasse 19.

Schönes trockenes Geschäfts-Local mit anstoßender Wohnung und schönem Keller [1952] 3-3

Elisabethgasse Nr. 26 zu vermieten. — Näheres ebenda selb.

Ungeschwemmtes Prima-Buchen-Brennholz.

Ich offerire von heute ab meine anerkannt schönste und beste Qualität in Buchen-Brennholz, und zwar:

- I. früher mit 13 fl., geschnitten u. gespalten mit 15 fl., jetzt 12
- II. früher mit 12 fl., geschnitten u. gespalten mit 14 fl., jetzt 11

per Meter-Klafter in's Haus gestellt.

Achtungsvoll

Eduard Zimmermann, Bahngasse 14.

Bade-Anstalt auf der unteren Promenade

Wannen-Bäder:

mit Wäsche	50 fr.	für Sections-Mitglieder:	
ohne Wäsche	40 fr.	mit Wäsche	40 fr.
		ohne Wäsche	30 fr.

Bei Abnahme von 10 Karten entsprechender Nachlaß.

Kneipp-Curen — Massagen — Kaltwasser-Curen.

Sections-Mitglieder genießen bei Letzteren 15% Ermäßigung. [872] 5

Section „Hermannstadt“ S. K.-V.

Freiwillige Licitation.

Weierhof sammt großem Garten in Hermannstadt, Elisabeththor-Vorstadt, Rideligasse Nr. 8 wird im Licitationswege am 15. October d. J., Nachmittags 3 Uhr, verkauft. — Der Ausrußpreis ist 6000 Kronen, Neugeld 600 Kronen. [961] 4-5

Licitations-Bedingungen und nähere Auskunft wird ertheilt Bahngasse, Mönchhof Nr. 1 in Hermannstadt bei Frau Michaelis.

Zu verpachten sind

der römisch-katholischen Kirchengemeinde in Hermannstadt gehörende, an der Leschkircher Straße beim Eisenbahn-Wächterhaus im Lazareth befindliche [956] 2-4

5 Joch Ackergrund und 9 Joch 1120 □-Klaftern Wiesengrund, commassirt, auf sechs nacheinander folgende Jahre, das ist vom 1. November 1901 bis Ende October 1907.

Die Pacht-Bedingungen sowohl, als auch der jährlich für diese Grundstücke zu zahlende Pachtzins sind in der Pfarramts-Kanzlei am Großen Ring täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags, oder aber bei Herrn Georg Rumler, Schwimmschulgasse Nr. 5, einzusehen.

Obige Grundstücke können auf Wunsch separat oder zusammen verpachtet werden. Hermannstadt, am 7. October 1901.

Bestes, vollkommen trockenes, billigstes Buchen-Brennholz ungeschwemmt,

per Meter-Klafter 11 fl. 50 fr. ab Magazin, mit Zustellung in's Haus 12 fl., — geschnitten in's Haus gestellt 13 fl. 50 fr., — geschnitten und gespalten in's Haus gestellt 14 fl. [23] 40

Bestellungen nimmt entgegen Joh. J. Keil, Mehl-Niederlage, Grosser Ring II, G. Orendt und W. Feiri, Heltauergasse 45, Josef Schwarz, Kaufmann, Saggasse 8, Karl Mühlsteffen, Färbergasse 19.

Karl Roth, Reussbachgasse Nr. 7.

Elektrische Installationen,

sowie Reparaturen und Umänderungen werden ausgeführt von

Karl Ewerth, Schlossermeister, [1959] 3-3 Mariagasse Nr. 7.



Nr. 190 C. Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr. 50 Millim. Durchmesser, gravirt, solides gutes Werk fl. 5.25. Doppelmantel fl. 6.75.

JULIUS ERŐS

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens grösstes

Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Lager

empfeilt billig und preiswerth alle Erzeugnisse der

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.



Nur gute, solide Waare.

Billige Preise, gewissenhafte Garantie. [821] 78

Erstes und ältestes Grabmonumenten-Lager

des **Josef Roubischek sen.,**

Gegründet 1863. Bahnhofplatz Nr. 4. Gegründet 1863.

Zur gefälligen Beachtung!

Ergebenst Gefertigter erlaube mir, einem geehrten p. t. Publicum von Hermannstadt und Umgebung, sowie den Herren Bau- und Maurer-Künstlern die höfliche Anzeige zu machen, daß ich von meiner Geschäftstätigkeit zurückgetreten und die von mir selbst ausgewählten Waaren bereits eingetroffen sind.

Somit offerire ich mein grosses Lager von tief-schwarzem schwedischem Granit, tief-schwarzem Andesyt, schlesischem Granit, damm schwarzem, graublauem, weissem und rothem Marmor, wobei ich besonders meine neue Einführung des Andesyt empfehle.

Weiters erlaube ich höflichst jeden Einzelnen, wer Bedarf an einem Grabmonument hat, bevor er von wo anders kauft, mein Lager anzusehen, wobei ich die möglichst billigsten Preise zusichere.

Gleichzeitig nehme ich Anlaß, die Herren Bau- und Maurer-Meister aufmerksam zu machen, daß ich durch meinen sehr grossen Vorrath an Rohmaterialien und grosser Winterwerkstätte zu jeder Jahreszeit zu möglichst billigen Preisen jedwede und wie immer geartete Bauarbeit übernehme, besonders Lieferungen von Karstnarmor-Stufen, die sich bei mir um 15-20% billiger stellen, als alle bisher von wo anders bezogenen.

Alle Grabsteine werden wie neu hergerichtet und sämtliche Reparaturen übernommen und gut, schnell und billigst ausgeführt.

Mit dem Danke für das mir bisher geschenkte Wohlwollen erbitte ich mir auch fürderhin zahlreiche Aufträge und zeichne hochachtungsvoll

Josef Roubischek sen.,

Steinmetzmeister, Bahnhofplatz Nr. 4.

Ueber 300 Grabmonumente am Lager

aus allen Steingattungen.

Billigste Preisberechnung!

Nach allen

RICHTUNGEN



der österreichisch-ungarischen Monarchie Franco-Versandt aller Waaren bei Bestellungen



von **10 KRONEN** aufwärts



im altrenomirten, weltbekannten

DAMEN-Mode-Waarenhaus

D. LESSNER,

WIEN, VI., Mariahilferstr. 81-83, WIEN.

Mode-Seidenstoffe von —.70 h. bis Kronen 17.—

Mode-Wollstoffe „ —.40 h. „ Kronen 11.—

Mode-Waschflanelle „ —.40 h. „ 85 Heller.

Kleidersamnte in allen Preislagen. [943] 2-12

Prachtvolles Sortiment, in Preisen wie Auswahl ohne jede Concurrenz.

Bei Muster-Bestellungen genaue Angabe der Preise, wie der erwünschten Stoffarten unbedingt erforderlich, um das Richtige senden zu können.

!Pracht-Kataloge an Kunden gratis und franco!

Siezu eine Beilage.

Anzeiger

für Delicatessen und andere Saison-Artikel der Firma

Franz Jahn Söhne,

Reisberggasse 2. Kleiner Ring 31.

Hyacinthen

Edle importierte **Holländische** aus **Haarlem** für Garten und Töpfe von 10 fr. an sind angekommen. Dergleichen **Tulpen**, einfache und gefüllte, **Narzi-sen**, **Tazetten**, **Crocus**, **Anemonen**, **Ranunkeln**, **Gladiolen**.

Lebende Goldfische.

H. Rhein-Lachs geräuchert, frischer **Caviar**, feine **Astrachan u. Aal** mar., **Bismarck-Heringe**.

Käse:

H. Halb-Ementaler, **Imperial**, **H. Liptauer**, **Fogarascher**, **echt Trapisten**, **Karpathen-Käse** in Ziegeln, **Delicatess-Käse** Stück 10 fr., **Dessert-Käse** Stück 20 fr., **Go-gonzola** und **Parmezan-Käse**, **französischer Roquefort**, **Eidamer** echt **Holländisch**, **Limburger**.

Echt Braunschweiger Mett-Würste.

feiner: **Türkischer Rahat** (Sultanbröt), **Aprikosen-Marmelade**, **Dulceacen**, **reiner Bienen-Honig**, feine **Bäckereien**, z. B. **Haselnuss-Kipfel** à 5 Heller, **Vanille-** und **Anis-Scheiben** à 2 Heller, **Buren-Dessert** Stück 20 Heller.

feine **Tischweine** per Liter **36 und 40 kr.**, **H. Rothwein** per Liter **45 kr.**

Süße Tafel-Weintrauben, weisse, rothe, schwarze und Muskateller per Sile 26 fr.

Aufträge von auswärts werden sorgfältig und prompt per Nachnahme effectuirt.

Jencs'sche Orangenblüthen-Crème.



Vollkommen un-schädliche und sicher wirkende **Gesicht-** und **Handsalbe** gegen: **Sommer-sprossen**, **Hautaus-schläge**, **Leberflecken**, **Mitesser** und alle **Hautflecken**. Schützt die Haut gegen **Risse**, **benimmt die Rötthe** des **Gesichtes** und der **Hände**. Macht die Haut nach **kurzem Gebrauch** **glatt** und **zart**. Enthält keine **Fettstoffe**, verleiht somit der Haut **keinen Glanz**.

Preis eines Tiegels **1 Krone**.

Preis einer Schachtel des zugehörigen **Orangen-blüthen-Puders 1 Krone**. Erhältlich bei:

Jencs Vilmos

„Szt. János“ Apotheke, **Budapest, II., Széna-tér.**

Haupt-depot: **Dr. EGGER's Apotheke zum Reichspalatin** **Budapest, VI., Váci-körút 17.**

(17) 33-50

Coursrückgänge

Die starken in den meisten Wertpapieren machen es jedem Besitzer von Actien und sonstigen Wertheffecten zur Pflicht, sich über die in seinem Besitze befindlichen Börsenwerthe, soweit dies möglich, zu informieren. Die

Auskunftsstelle

des „Kapitalist“ ertheilt seit Bestand des Journals „Der Kapitalist“, d. i. seit fünfundzwanzig Jahren, fachmännisch-objective Informationen über alle im Coursblatte verzeichneten Werthe! Zuschriften an die Redaction des Journals der „Kapitalist“, Wien, I., Minoritenplatz 4.

Probe-Nummern

und Probe-Anfragen gratis und franco. — Der „Kapitalist“, Informationsblatt für finanzielle und com-mercielle Angelegenheiten, XXV. Jahrgang, erscheint dreimal monatlich, 12—16 Seiten umfassend. — Abonnement: Ein Gulden pro Jahr!

(958) 2 3

Globus Putz-Extract

ist das **beste Metall-Putzmittel.**

Dosen à 10, 16 und 30 Heller in allen durch Placate erkenntlichen Geschäften zu haben.

Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung.

Erfinder und alleiniger Fabrikant: **Fritz Schulz jun., Actien-Gesellschaft, Leipzig und Eger.**

Serravallo's CHINA-WEIN MIT EISEN



Von medicinischen Autoritäten, wie: Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Professor Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Mosetig-Moorhof, Hofrath Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen

für Schwächliche und Reconvalescenten.

Auszeichnungen: XI. Med. Congress Rom 1894; IV. Congress für Pharm. Chemie Neapel 1894; Ausstellungen Venedig 1894; Kiel 1894; Amsterdam 1894; Berlin 1895; Paris 1895; Quebec 1896; Quebec 1897; Turin 1898; Canea 1900; Neapel 1900; Paris 1900; Padua 1900.

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Zu haben in allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.

Mitte October l. J. wird erscheinen:

Neuer und alter

Haus-Kalender

für das Jahr

1902.

Kleinoctav, 204 Seiten. — Mit mehreren Illustrationen.

Preis **30 Heller**, mit Postzusendung **40 Heller**.

Inhalts-Verzeichniss.

Jahresrechnung für das Gemeinjahr 1902 — Die 12 Himmelszeichen — Die Sonne mit den Planeten — Die Mondesviertel — Jahres-regent: Saturn. — Jahres-Charakter — Von den Finsternissen — Sichtbarkeit der Planeten — Von den Jahreszeiten — Die vier Quatember — Ostertabelle — Gerichtsferien.
Kalendarium.
Kalender der Juden.
Bauernregeln.
Genealogie des regierenden Kaiser-Königshauses von Oesterreich-Ungarn.
Genealogie der wichtigsten europäischen Regentenhäuser.
Jahrmärkte.
Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost, B. Fahrpost, C. K. ungar. Postsparsasse, D. Post-Curse, E. Telegraphen-Bestimmungen, F. Telephon-Bestimmungen in Hermannstadt.

Eisenbahnwesen: Zonen-Tarif.
Stempel- und Gebührenwesen.
Unsere Todten — Albert Arz v. Straussen-burg, Heinrich Wittstock, Dr. Josef Bedeus v. Scharberg.
Das Hexenkind. Eine Erzählung aus dem rumänischen Volksleben. Von Julius Theiss.
Aus dem Lehrer- und Schulleben im zweiten Viertel des vorigen Jahrhunderts.
Rückblick auf die Zeit vom 1. September 1900 bis Ende August 1901.
Anekdoten.
Mannigfaltiges.
Gemeinnütziges.
Inserate.

Th. Steinhausen's Nachf. (Adolf Reissenberger),

Buchdruckerei, Zeitungs- und Kalender-Verlag,
Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9.



VERZEICHNISS aller 50.000 Gewinne.

Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle

1,000,000 Kronen.

Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt.

Sämmtliche Gewinne werden in ca. 5 Monaten gezogen und sind in Baar zahlbar.	Kronen
1 Prämie mit	600000
1 Gew. à	400000
1 „ „	200000
2 „ „	100000
1 „ „	90000
1 „ „	80000
1 „ „	70000
2 „ „	60000
1 „ „	40000
5 „ „	30000
1 „ „	25000
2 „ „	20000
3 „ „	15000
31 „ „	10000
67 „ „	5000
3 „ „	3000
432 „ „	2000
763 „ „	1000
1238 „ „	500
90 „ „	300
31700 „ „	200
3900 „ „	170
4900 „ „	130
50 „ „	100
3900 „ „	80
2900 „ „	40

50,000 Gew. u. Pr. im Betrage **13.160,000**

Besonderes Glück bei TÖRÖK.

Viele, Viele wurden durch uns glücklich! Ueber fünf ein halb Millionen Kronen haben unsere werthen Kunden bei uns gewonnen.

Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt ist unsere königl. ung. priv. Classenlotterie, welche bald wieder von Neuem beginnt. Von

100,000 LOOSEN 50,000 werden

mit **GELD-GEWINNEN** gezogen, also die Hälfte Gewinne der vorhandenen Loose laut nebenstehendem Gewinnverzeichniss.

Im Ganzen wird die enorme Summe von **Dreizehn Millionen 160,000 Kronen** im Zeitraume von nur 5 Monaten verloost. Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates.

Die planmässige Einlage der **Original-Loose** I. Classe beträgt:

für ein achtel (1/8) fl. — **75** oder **Kronen 1.50**
„ „ viertel (1/4) „ **1.50** „ „ **3.—**
„ „ halbes (1/2) „ **3.—** „ „ **6.—**
„ „ ganzes (1) „ **6.—** „ „ **12.—**

und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder vorherige **Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf **Original-Loose** bitten sofort, spätestens bis zum

20. October d. J.

vertrauensvoll direct an uns einzusenden.

A. Török & Co.,

Bankhaus, **BUDAPEST,**
Grösstes Classenlotterie-Detail-Geschäft Ungarns.

Classenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcollectur:

1. **Waitznering 4.**
2. **Museumring 11.**
3. **Elisabethring 54.**

(964) 1-8

Bestellbrief zum Abschneiden.

Ersuche um Zusendung von **Original-Loos I. Classe** der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichem Plan.

Der Betrag von Kronen ist per Nachnahme zu erheben. Was nicht gewünscht, folgt durch Postanweisung. bitten zu durchstreichen.

Genaue Adresse

Umsonst versende
meinen großen Prädikatalog mit vielen Neuheiten

Solinger Stahlwaren.
Gold- und Silberwaren, Haushaltgeräte etc. etc.
14 Tage zur Probe! Veri. 1. Metallmeyer Nr. 27, fein
hohl, incl. Schiebe 1.50 M.
Nr. 29, extra hoch 2 M. Nr. 33
h. hohl 2.50 M. Sicherheitsm.
D. M. M. (Ver-
legung unmögl.)
3 M. Nichtgefall.
Betrag zurück.

Emil Jansen, Fabrik-Versandhaus
Wald-Solingen 130 0

Gute Uhren billig!
Mit 3 Jahr. schriftl. Garantie verb. an Private

Hanns Konrad,
Uhren-Fabrik und Goldwaren-Exporthaus
Brüx (Böhmen).

Gute **Ridel-Nemontoir-Uhr** fl. 3.75.
Gute **Silber-Nemontoir-Uhr** fl. 5.50.
Gute **Silberfette** fl. 1.20.
Ridel-Weber-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet,
besitzt goldene und silberne Ausstellungs-Medaillen und
Zehntausende Anerkennungs-Schreiben. (98) 70-100

Illustrirter Preiskatalog gratis und franco.

Oh jaj! Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brust-Pastillen
schmecken vorzüglich und beinträchtigen den Appetit nicht.
Per Carton 1 Krone und 2 Kronen.
Probe Carton 50 Heller.

Haupt- und Versand-Depôt:
„REICHSPALATIN“-APOTHEKE,
Budapest, VI., Váci-körút 17.

Eljen!

Muss ersticken an diesem bösen Husten!

August Teutsch, Karl Henrich, J. C. Molnar, Karl Jikeli, Karl Müller, E. Rummel: in **Mühldach** in den Apotheken:
Ludwig Binder, Wilhelm Lederhölger. (94) 2-30

Egger's Brust-Pastillen haben mich rasch befreit!

Wer an **Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit** leidet, insbesondere aber, wer den **stuch** in sich verspürt, verlasse es mit **Epstein's edlem Polygonum-Thee**. Er wird sich überzeugen, daß dieser Tee bei solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Befreiung und Heilung bringt.

Es gibt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden, wie mit **Epstein's edlem Polygonum-Thee**. — **Epstein's** edler **Polygonum-Thee** darf auf Grund vieljähriger Erfahrungen mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftröhre empfohlen werden.

Preis per Packet K. 1.20 zollfrei.

Broschüre mit ärztlichen Gutachten, Anerkennungen und genauer Gebrauchsanweisung gratis und franco. Verkaufsstellen habe nirgends, sondern verlende, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, nur direct. (107) 17

Einsige Bezugsquelle für Epstein's edlen Polygonum-Thee:
F. Epstein, Dresden, Fürstenstr. 14.

Heim's Meidinger-Oefen
Vom Chef-Prof. Dr. Meidinger ausf. autor. Fabrik

H. Heim K. und k. Hoflieferant.
BUDAPEST, Thonethof.
Wien-Döbling und PRAG, 1. Kohlmarkt 7.
Hybernergasse 7.

Zur k. k. österr. und ung. Patent geschützt.
Mit ersten Preisen prämiert auf allen Ausstellungen.

Vorzüglichste Dauerbrand-Regulir-, Ventilations-Oefen.

Für Wohnräume, Schulen, Bureau's etc., in einfacher und eleganter Ausstattung. Betrieb lange Brennauer bei Kostenersparnis, bis 24 stündige Brennauer bei Steinofenheizung.

Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen.

Heim's Meidinger-Oefen.

Wir warnen vor Nachahmungen unter Hinweis auf untenstehende, auf der Innenseite der Feuerblende eingegrabene Schutzmarke:

MEIDINGER-OFEN H. HEIM

Heim's Hestia-Oefen.
Heim's Dauerbrand-Kamine, rauchverzehrend.

Die Hestia-Oefen bleiben rauchfrei. Unbegrenzte Brennauer. Für jeden Brennstoff geeignet. Verbundene Kaminverkleidungen können verwendet werden. Ein Kamin kann mehrere Räume unabhängig beheizen.

Heim's rauchverzehrende Caloriferes. Central-Heizungen
aller Systeme mit rauchfreier Feuerung, für jedes Brennmaterial.

Luftheizungen, Warmwasserheizungen, Heizwasserheizungen, Dampfheizungen, Dampfdruckheizungen mit selbstthätiger Regulierung eigenen Systems.

Trocken-Anlagen
für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke. Projekte und Preislisten gratis und franco. (824) 6

Dr. MAX SCHLESINGER POZSONY, WASSERHEILANSTALT und SANATORIUM (Cottage).

In reizender Gegend, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Kilometer weit entfernt von jeder Gabelgasse. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort. Vortreffliche Pension. Billigste Preise. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Prospekte und Auskünfte versendet die DIRECTION

Dammigene Haarfärbemittel.
Das allerbeste für Mund und Zähne ist **OSAN**.
Das beste und gesündeste Schälmittel ist **ROSENMILCH**.
Hauptversanddepôt: ANTON J. CZERNY in Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6.

SCHWANHÄUSSER'S Bureau Artikel
SCHAFEN ORDNUNG — SPAREN ZEIT.
Illustrirte Kataloge gratis und franco.
SCHWANHÄUSSER, WIEN, I., Johannesgasse 2.

MARGIT KREM
Es ist allgemein bekannt, dass zur Erhaltung u. Vervollkommenung der Schönheit das beste u. sicherste Mittel das **Földes'sche MARGIT KREM** ist. Preis: 2 Kronen. Kleiner Tiegel 1 Krone. — Seife 70 Heller. — Pulver Kr. 1.20. — Erzeuger: KELEMEN von FÖLDES'sche Apotheke, ARAD. — Zu haben in allen Apotheken.

PLATSCHEK VILMOS
anerkannt solidestes
HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus
Budapest, IV., Központi Városház.

Ausstellung Paris: Goldene Medaille
FERNOLENDT
Schuhwische, beste Wische der Welt, gibt schnell tief-schwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft.
Gegründet 1832. — Fabrik-Industrie: Wien, I., Schulerstrasse 21. — Überall erhältlich.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR
(ORTHOPÄDISCHE KUNSTANSTALT)
Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. (vis-à-vis dem Rokus-Spital.)
Gründer, Kunstfasser, Kunsthande, Bauhande, etc. ärztliche Chirurg. Instrumente. Krankenkopfge Artikel, etc.
Gummi- und Fischblasen-Specialitäten.
Preisverzeichniss gratis in geschlossenem Couvert.

COGNAC PFAU DER BESTE

Blutbehandlung — Hämopathie.
Begründer und einziger Vertreter:
Med. Dr. **J. KOVÁCS** Hemopata
Budapest, V., Váci-körút 18.
Broschüre 1 Kr. franco.

Wir hiesigen treffen uns in Budapest im **CAFFEE NEW-YORK**
Grszébet körút 9-11.
Jeden Abend Concert der Honvédkapelle

MAUTHNER'S SAMEN, WELCHE SEIT 28 JAHREN DIE ANERKANNT BESTEN SIND, liefert: EDMUND MAUTHNER BUDAPEST, KÁIS. U. KÖN. HOF-SAMENHANDLUNG, ANDRÁSSY-STRASSE 23. U. ROTTENBILLER-GASSE 33. ILLUSTRIRTE CATALOGE — GRATIS und FRANCO.

HOTEL PAVLOVA
Hoteller P. SIMON.
BUDAPEST, VI., VÁCI-KÖRÚT 25.
100 Zimmer von I. A. aufwärts inclusive Bedienung. **Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause.** Kellertische der elektrischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen.

INSERATE und RECLAMEN
werden fachmännisch, pünktlich und am billigsten durch die Annoncen-Expedition **ALTALÁNOS TUDÓSÍTÓ**
Budapest, VII., Erzsébet-körút 54.
In sämtlichen Zeitungen eingeschaltet.
Eigentümer: JULIUS LEOPOLD, Redacteur.

KAISERBAD
Winter und Sommerkurort
BUDAPEST.
Schwefeltherme I. Ranges
Heilbad mit vorzüglichem
Campfad, modernste Schlamm-bäder,
prächtiges Mineralwasser,
Schwimmschule, Stein- und
Warmen-bäder
200 bequeme Wohnzimmer,
Prospekt auf Verlangen gratis
und franco.

PATENTE VERNERTUNGS-UNTERNEHMUNG
BUDAPEST, ERZSEBET-KÖRÚT 17
AUSKUNFTE KOSTENFREI.

Dr. KOVÁCS **HANDPASTA**
echt nur mit halbmond-förmiger Schutzmarke,
zaubert binnen 2 Tagen jede Hand ins
Weiße und Zarke.
Ein Tiegel K. 1.20. Hierzu Seife 1 Krone.
Haupt- und Versand-Depôt: Dr. KOVÁCS ERNŐ's Apotheke und Droguerie
Budapest, VI., Gyár-utca 17.

KARPATHEN-VEILCHEN-PARFÜME
ist das modernste und beliebteste
Toilette-Artikel.
Preis 4 Kronen.

The Fresham
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
In Ungarn thätig seit dem Jahre 1865
Die Direction im eigenen Palais der Gesellschaft
Budapest Franz-Josef-Platz 5 a b.

JENCS'S UNGARISCHER RESTITUTIONS-FLUID
für Pferde und Hornvieh.
Unantastlich für Oeconomisten.

Hebt die Gliederkraft der Thiere, macht selbe
ausdauernd und stark. Hindert das Sterb-
werden der Füsse, die Sehnenverwässerung
und schützt die Füsse vor Spalt.
Preis 2 Kronen. Per Post gegen Voraus-
zahlung von K. 2.60 versendet von
JENCS VILMOS's Apotheke
BUDAPEST, II. SZÉNA-TÉR

Depôt hygienischer Artikel.
Pariser Gummiwarenlager
J. REIF, Specialist, Wien,
I., Brandstätte 3.
Preislisten in geschlossenem Couvert gratis und franco.
Provinz-Verband per Nachnahme discret
à K. 2, 4, 6, 8, 10 etc.

AKACIA SEIFE
Dr. die beliebteste und andernorts
Tafelwasser 1 Krone.
Hauptdepôt: **KRONEN APOTHEKE**, Budapest, Kályin-Str.

Die besten Uhren
solidesten und modernsten Juwelen gegen
RATENZAHLUNG
bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns
erstes und größtes Geschäft

JOHANN BRAUSWETTER Chronometer-Urmaher
SZEGED.
Preisverzeichniss mit 2000 Illustrationen gratis und franco.

Special-Fabriken für PUMPEN und WAAGEN
aller Arten für jeden Zweck
I. Wallisg. 14 W. GARVENS, WIEN, I. Schwarzenbergstr. 6.
Kataloge gratis und franco

LE DÉLICE
„Le Délice“
bestes Vergé Cigarettenpapier,
beliebteste Vergé Cigarettenhülle.
Nur einmal angezündet,
brennt die Cigarette,
ohne auszublöhen,
bis zu Ende.
Überall zu haben.

SANTAL EGGER

Erhalten... Tag... Prän... Ganzjähr... Birtel... Monat... Mit... Haus... Ein... Mit... Galtj... Birtel... Galtj... Birtel... für die... Manuf... geteilt... Jittal... N... Der... nur ein... hängen... denen... regung... domin... mit de... gefäht... Bezieh... niehen... öfterer... in Un... und... Schlag... das W... Wasser... Ausgle... daß a... Einfuhr... sei in... Million... daß in... Defter... aufweih... Percent... fortgef... Provent... in Böhr... der nich... Schwie... wir un... in ein... Unbede... unterne... zu lasse... nun an... überdie... die der... förderm... ihr ver... standes... einen G... willig... famm... selbe an... Landwir... darf die... oder a... Ungarn... in die... für die... Rothue... Schram... war the... vertran... des Jod... uger on... standes... Schwie...